sumup alternativen

Category: Online-Marketing
geschrieben von Tobias Hager | 30. Januar 2026



SumUp Alternativen: Clever wählen, besser kassieren

SumUp ist praktisch, günstig, und in aller Munde – aber eben nicht immer die beste Wahl. Wenn du beim Kassieren nicht nur auf hippe Hardware, sondern auch auf echte Performance, Flexibilität und Support setzt, solltest du dir dringend ein paar SumUp Alternativen anschauen. Dieser Artikel ist dein ultimativer Deep Dive in die Welt der smarteren Zahlungsanbieter – für alle, die mehr erwarten als ein hübsches Kartenterminal mit App.

- Warum SumUp nicht immer die beste Lösung ist – und für wen
- Die Top 5 SumUp Alternativen mit allen Vor- und Nachteilen

- Gebührenmodelle, Transaktionskosten und versteckte Zusatzkosten im Vergleich
- Welche Anbieter dir mehr Flexibilität bei POS, E-Commerce und Abo-Zahlungen bieten
- Technische Integrationsmöglichkeiten: API, ERP, Kassenanbindung? Wir haben’s gecheckt
- Datenschutz, Support, Transparenz – wo SumUp alt aussieht
- Ein Schritt-für-Schritt-Vergleich, wie du den passenden Anbieter auswählst
- Warum der billigste Anbieter selten der beste ist – und was Performance wirklich kostet

Warum SumUp nicht für jeden das perfekte Kassensystem ist

SumUp ist der Inbegriff des “Plug & Play”-Zahlungsanbieters: kleines Kartenlesegerät, simple App, günstige Einstiegskosten. Für viele Kleinunternehmer, Freiberufler oder Marktstände ist das völlig ausreichend – zumindest auf den ersten Blick. Doch sobald du komplexere Anforderungen hast, wie etwa mehrere Verkaufsstellen, ein ERP-System, Abo-Zahlungen oder einfach nur bessere Reporting-Funktionen, stößt SumUp schnell an seine Grenzen.

Ein großer Kritikpunkt ist das starre Gebührenmodell. Mit 1,39 % bis 2,75 % pro Transaktion ist die Marge schnell weg, vor allem bei größeren Warenkörben oder einem hohen Transaktionsvolumen. Rabatte für Vielnutzer? Fehlanzeige. Auch der Support von SumUp wird oft als “rudimentär” beschrieben – und das ist noch freundlich formuliert. Wer Probleme mit Auszahlungen oder Geräten hat, wartet nicht selten tagelang auf eine brauchbare Antwort.

Technisch bietet SumUp zwar API-Zugänge, aber diese sind eingeschränkt und nicht wirklich offen. Wer eigene Systeme integrieren will oder komplexe POS-Setups mit Waage, Bondrucker und Lageranbindung braucht, wird hier enttäuscht. Ganz zu schweigen vom fehlenden Multi-User-Management, dem eingeschränkten Reporting und der fehlenden Anpassbarkeit der Belege.

Fazit: SumUp ist ein guter Einstieg – aber kein skalierbares Kassensystem. Wer professionell verkaufen will, braucht mehr. Mehr Transparenz, mehr Funktionen, mehr Kontrolle. Und genau die bieten die besten SumUp Alternativen.

Die besten SumUp Alternativen im Vergleich

Es gibt mittlerweile eine ganze Reihe an SumUp Alternativen auf dem Markt. Einige davon sind spezialisierter, andere flexibler, manche schlichtweg günstiger. Wir haben die fünf interessantesten Anbieter untersucht, die SumUp in Sachen Technik, Preis-Leistung oder Usability den Rang ablaufen – und zwar

nicht nur auf dem Papier.

- Zettle by PayPal: Die wohl bekannteste Alternative. Starke Hardware, direkte Anbindung an PayPal, günstige Transaktionsgebühren. Ideal für kleinere bis mittlere Unternehmen mit hohem Kartenzahlungsanteil.
- iZettle Pro: Für Gastronomie und Einzelhandel mit höheren Ansprüchen. Umfangreiche POS-Funktionen, Tischverwaltung, Lagerführung. Deutlich professioneller als SumUp.
- Concardis (Nexi): Echte Lösung für große Unternehmen. API-first, starke ERP-Integration, Omnichannel-Payment. Teurer, aber technisch überlegen.
- Stripe Terminal: Der Entwicklertraum. Vollständig API-gesteuert, ideal für SaaS-Anbieter, Startups oder Plattform-Anbieter. Extrem flexibel, aber nur für Tech-Teams geeignet.
- myPOS: Preislich attraktiv, mit vielen Zusatzfunktionen wie IBAN-Konten, SEPA-Zahlungen und Sofort-Auszahlungen. Gute Lösung für internationale Händler.

Jeder dieser Anbieter hat eigene Stärken. Zettle punktet mit einfacher Einrichtung und PayPal-Anbindung. Stripe gewinnt bei API-Flexibilität und E-Commerce-Integration. Concardis zieht im Enterprise-Bereich davon. Die Wahl hängt also stark von deinem Business Case ab – und davon, wie viel Kontrolle du über deine Zahlungsabwicklung willst.

Gebühren, Transaktionen & Vertragsdetails: Der Teufel steckt im Zahlungsmodell

Ein vermeintlich günstiger Anbieter kann dich langfristig teuer zu stehen kommen – wenn du die falschen Parameter berücksichtigst. Bei SumUp zahlst du beispielsweise 1,39 % bis 2,75 % pro Transaktion – unabhängig vom Umsatzvolumen. Klingt fair? Ist es nicht, wenn du regelmäßig hohe Umsätze machst. Denn Anbieter wie Concardis oder Stripe bieten volumenabhängige Rabatte, die dein Margenkonto deutlich entlasten.

Außerdem solltest du auf versteckte Kosten achten. Einige Anbieter verlangen monatliche Grundgebühren, andere kassieren bei Rücklastschriften oder Auszahlungen extra ab. Wieder andere locken mit niedrigen Transaktionsgebühren – und drehen dir dann teure Zusatzmodule für Belegarchivierung oder Support auf. Die Faustregel: Je intransparenter das Preismodell, desto höher die Gefahr von bösen Überraschungen.

Einige Anbieter bieten auch Hybridmodelle: fixe Monatsgebühren mit deutlich niedrigeren Transaktionskosten. Das lohnt sich bei hohem Umsatzvolumen, weil du planbarer kalkulieren kannst – und nicht bei jedem Bezahlvorgang mit dem Taschenrechner daneben stehen musst.

Wenn du viel im E-Commerce unterwegs bist, solltest du auch auf Payment-Gateways und Checkout-Fees achten. Stripe etwa verlangt 1,4 % + 0,25 € pro

Zahlung via SEPA-Karte. Im Vergleich dazu ist SumUp zwar günstiger bei kleinen Beträgen – aber bei größeren Warenkörben zieht Stripe vorbei. Wer international agiert, sollte zudem auf Fremdwährungsgebühren achten – die variieren je nach Anbieter extrem.

Technische Integrationen, APIs & POS-Systeme: Wer spielt wirklich in der Profi-Liga?

Der Begriff "Integration" wird von Zahlungsanbietern gerne inflationär verwendet – doch was wirklich dahinter steckt, sieht man oft erst bei der Implementierung. SumUp bietet eine API, aber die ist in vielen Punkten limitiert. Custom Workflows? Fehlanzeige. Webhooks? Nur rudimentär. Direktzugriff auf Transaktionsdaten? Nope.

Stripe hingegen spielt in einer eigenen Liga. Die API ist dokumentiert wie ein Ingenieurs-Traum, mit OAuth, Webhooks, SDKs für alle gängigen Sprachen und einem Sandbox-Testmodus, der seinem Namen alle Ehre macht. Wer eigene Checkout-Prozesse, Abo-Modelle oder Marktplatzlösungen bauen will, kommt an Stripe nicht vorbei.

Zettle ist stark im POS-Bereich. Die Hardware ist hochwertig, die Software durchdacht, die Kassensysteme lassen sich erweitern – etwa durch Bondrucker, Barcode-Scanner oder Lagerverwaltung. Ein echtes Plus für Einzelhandel und Gastronomie. Concardis wiederum bietet eine ERP-Anbindung, die sich gewaschen hat – SAP, Microsoft Dynamics, DATEV? Alles dabei.

Auch myPOS punktet technisch: Es gibt eigene IBANs, automatische Auszahlungen und sogar ein digitales Kassenbuch. Für internationale Händler besonders interessant: die Multi-Währungsfähigkeit und die Unterstützung von Alipay, WeChat Pay und anderen exotischen Zahlarten.

Datenschutz, Support & Transparenz: Die unterschätzten Dealbreaker

Technik ist das eine – aber wie sieht es mit Datenschutz und Support aus? Viele Anbieter glänzen mit schicken Dashboards, lassen dich aber im Regen stehen, wenn es wirklich brennt. SumUp hat hier keinen guten Ruf: Support nur per E-Mail, lange Reaktionszeiten, keine dedizierten Ansprechpartner.

Stripe bietet zwar auch nur digitalen Support, aber dafür schnell, präzise und dokumentiert. Concardis wiederum punktet mit deutschem Support, festen Ansprechpartnern und sogar Vor-Ort-Beratung – für viele Unternehmen ein

echter Mehrwert. Zettle liegt irgendwo dazwischen: solide, aber nicht herausragend.

Beim Datenschutz wird’s ernst. SumUp hostet viele Daten außerhalb Europas, was im Kontext der DSGVO zumindest kritisch ist. Stripe ist zwar US-basierend, aber DSGVO-konform – dank Standardvertragsklauseln und EU-Servern. Concardis und myPOS sind in Europa ansässig und erfüllen alle lokalen Anforderungen, inklusive GoBD-Konformität und zertifizierter Archivierung.

Fazit: Wer auf Nummer sicher gehen will – gerade bei steuerrelevanten Daten – ist mit einem europäischen Anbieter oft besser beraten. Und wer nachts nicht schweißgebadet aufwachen will, weil das Terminal streikt, sollte beim Support keine Kompromisse machen.

So findest du die perfekte SumUp Alternative: Schritt-für-Schritt

Die Auswahl der richtigen SumUp Alternative hängt stark von deinem Geschäftsmodell, deinem Volumen und deinen technischen Anforderungen ab. Damit du dich nicht im Marketing-Geplapper der Anbieter verlierst, hier ein klarer Entscheidungsprozess:

1. Analyse deines Geschäftsmodells: Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung, E-Commerce oder Plattform? Dein Use Case bestimmt die Anforderungen an POS, API und Funktionen.
2. Transaktionsvolumen kalkulieren: Hohe Umsätze lohnen sich bei volumenbasierten Gebührenmodellen. Geringe Umsätze profitieren eher von Fixkostenfreiheit.
3. Technische Anforderungen prüfen: Brauchst du API-Zugriff? ERP-Anbindung? Abo-Funktionen? Je komplexer dein Setup, desto eher brauchst du Stripe, Concardis oder myPOS.
4. Support-Level vergleichen: Bist du auf zuverlässigen Support angewiesen? Dann Finger weg von Anbietern mit Chatbots und E-Mail-Ticketsystemen ohne SLA.
5. Datenschutz & Compliance checken: DSGVO, GoBD, KassenSichV – wer hier patzt, bringt dich in Teufels Küche. Europäische Anbieter sind oft besser aufgestellt.
6. Testphase nutzen: Viele Anbieter bieten kostenlose Demos oder Testaccounts. Nutze sie, bevor du dich bindest.

Und ein letzter Tipp: Verlass dich nicht auf Vergleichsportale. Viele davon leben von Affiliate-Provisionen und listen Anbieter nicht objektiv. Lies das Kleingedruckte. Oder besser: lies diesen Artikel nochmal.

Fazit: Besser kassieren mit dem richtigen Anbieter

SumUp mag der Platzhirsch sein – aber nicht der König. Wer professionell verkaufen will, braucht ein Kassensystem, das mitwächst, sich integrieren lässt und dir nicht bei jeder Transaktion die Marge frisst. Die besten SumUp Alternativen bieten genau das: mehr Kontrolle, mehr Technik, mehr Transparenz.

Ob Zettle, Stripe, Concardis oder myPOS – die Wahl hängt von deinen Anforderungen ab. Aber eins ist sicher: Wer sich nur auf den günstigsten Einstiegspreis verlässt, zahlt am Ende drauf. Also: Schluss mit Kompromissen. Wähle clever. Und kassiere besser.